



## Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1912  
Signatur: Amb. 4. 637(1912)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Hinsichtlich der Luftdurchsichtigkeit ergaben 28% aller Beobachtungen die Luft als sehr trüb, 23% als trüb, 29% als klar, 20% als sehr klar. Unter den letzten 14 Jahren zeigen 1911 und 1912 die größten Verhältniszahlen für sehr klare, die geringsten für sehr trübe Tage.

Unter den einzelnen Monaten des Jahres 1912 war der Juli der mindestbewölkte mit 52%, der August und der November waren die bewölktesten mit 77%. Tage mit mehr als  $\frac{5}{6}$  bewölktem Himmel waren es 133 oder 36%, mit stark bewölktem 134 oder 37%; mäßig bewölkt war der Himmel an 67 Tagen oder 18% aller, heiter an 32 oder 9% aller Tage. Durchaus wolkenfrei blieben 6, stets bedeckt 26 Tage.

Die gesamte Menge aller Niederschläge, in Millimeter Wasserhöhe ausgedrückt, ergibt 658 mm.

Niederschläge traten ein an 222 Tagen, sodaß 144 Tage völlig niederschlagsfrei blieben; meßbare Niederschläge ergaben 176 Tage, solche von 1 mm und mehr 118 Tage. Meßbare Niederschläge in der Form von Regen zeigten sich an 204 Tagen, als Schnee an 35 Tagen; Graupeln fielen an 19 Tagen. Der größte Tagesanfall für 1912 beträgt 33,5 mm (21. Juli), durchschnittlich 29,8 mm. Frei von meßbaren Niederschlägen blieben 1912: 190 Tage.

Der letzte Schnee des Frühjahrs fiel am 12. April, am 22. Oktober der erste Schnee des Herbstes. Als schneefreie Zwischenzeit ergibt sich hieraus eine Folge von 193 Tagen. Gegenüber den mittleren Eintrittstagen fiel der letzte Schnee 10 Tage, der erste um 13 Tage früher.

Eine zusammenhängende Schneedecke lag im Januar am 6., 30. und 31. mit einer größten Höhe von 1 cm am 6., im Februar an 11 Tagen mit 20 cm größter Höhe am 3.; die folgenden 8 Monate blieben frei von zusammenhängender Schneedecke. Dann trat nur am 9. und 25. November wie am 3. Dezember Schneedecke mit 1 bis 2 cm Dicke auf. Die Zahl der Tage mit Schneedecke im Jahre 1912 war 17, die größte Höhe 20 cm.

Tage mit Gewitter zählte 1912 32 mit 50 Gewittern. Ferner wurden an 17 Tagen Beobachtungen von Wetterleuchten aufgezeichnet.

Nebel zeigte sich an 221 Tagen, stärkere Nebel traten auf an 158, Reif an 72, Tau an 95 Tagen. Der letzte Reif des Frühjahrs fiel in der Nacht vom 2./3. Mai, der erste des Herbstes in jener vom 20./21. November.

Der Winter 1911/12 ist als sehr warm und feucht, der Frühling 1912 als warm und trocken, der Sommer als mittelwarm und sehr naß, der Herbst als sehr kühl und trocken zu bezeichnen.

## 2. Gebietsfläche. Einverleibung.

Mit Entschliebung des Kgl. Staatsministeriums des Innern vom 20. Januar 1912 wurden von dem ausmärkischen Forstbezirk Erlenstegen die Plan-Nr. 1569 $\frac{1}{4}$  zu 6,507 ha und 1574 $\frac{1}{4}$  zu 0,023 ha abgetrennt und der Stadtgemeinde Nürnberg als Plan Nr. 249 $\frac{1}{3}$  und 249 $\frac{1}{4}$  der Steuergemeinde Erlenstegen zugeteilt.

## 3. Straßenbenennung und Häusernummerierung.

### Neue Straßennamen.

Die Sachsenstraße ist in der Steuergemeinde Sibizenhof, südlich der Frankenstraße, am sogenannten Hasenbuck gelegen.

Die Gottenstraße ist ebenda, südlich der Frankenstraße, gelegen.

Die Neubleiche liegt in der Steuergemeinde St. Peter zwischen Dürrenhof- und Schanzenstraße. Dieser Name ist eine alte Ortsbezeichnung und galt bisher für die Gebäude der dortselbst befindlichen Gypsmühle.